

Weihnachten : Fest der Freude und des Schmerzes

Autor(en): **Forrer, Olivia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am nächsten Morgen musste er wegen Platzmangel wieder zurück nach Basel! Dort bewegte er zum ersten Mal ein Bein. Wir wussten also, dass eine gewisse Motorik zurückkommen würde. Wir waren um jede Bewegung froh.

Die grosse Güte von Maria

Wir mussten nun entscheiden, ob wir eine Operation der Schädeldecke zulassen sollten. Die Meinungen gingen selbst bei den Ärzten weit auseinander.

Ich betete zu Maria und irgendwie bekam ich die Gewissheit und die Ruhe, dass es gut kommen würde.

Am 25.10. wurde Marc operiert. Der Chirurg fand einen Knochensplitter und eine kleine Blutung.

Und nun geschah das dritte Wunder: Anstatt dass, wie vorhergesagt, die Narkose seinen Zustand verschlechterte, lebte er richtig auf und lachte uns am 26.10. schon wieder an. Am 28.10 konnte er schon sitzen und kurz stehen, am 29.10. war er in der Cafeteria. Auch ein kleines Wunder für die Ärzte!

Im Schnellzugstempo durchlief er sein bisheriges Leben nochmals: Am 27.8.2018 haben wir zur Bewältigung einen Helikopterflug gebucht. Marc überraschte uns, weil er uns den ganzen Flug beim Unfall erzählen konnte, wer wo gegessen ist, wer was gemacht oder gesagt hat (bei jenem Flug wurden für meine Frau die üblichen Plätze getauscht). Er wusste alles, obwohl er im tiefsten Koma war!

Das ist die Geschichte der Rettung von Marc. Wir waren nur die Hilfen oder die Instrumente.

*Namen geändert

Weihnachten – Fest der Freude und des Schmerzes

Olivia Forrer

Die Gebetserhörung und Weihnachten

Mit dem ersten Satz der Gebetserhörung könnte man auch die Weihnachtsgeschichte, die Geburt Jesu, beginnen.

«Schon als ganz kleiner Junge war Jesus wohl anders als die andern Jungen.» Es begann schon mit der Geburt. Er wurde in einem Stall geboren, in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt. Und ganz unerwartet kamen Hirten zu Besuch, um dem Sohn Gottes zu huldigen, und erzählten von der Engelschar und der Botschaft, die ihnen verkündet wurde. Vielleicht war Maria bereits damals bewusst, dass sie auf ihren Sohn aufpassen

muss, oder vielleicht besser gesagt, dass sie durch ihn Schmerzen erleiden wird.

Das Leben Jesu

Vieles passierte in Jesu Leben, das für Maria, das für seine Familie nicht einfach war. Jesus ging als 12-jähriger im Tempel verloren. 40 Tage war er in der Wüste und wurde dort vom Satan in Versuchung geführt. Später wurde er von den Pharisäern und Hohepriestern verspottet und einiges mehr. Eine Überlieferung, wie es Maria damit ging, gibt es nicht. Wir können wohl davon ausgehen, dass es nicht



Aus der Krippensammlung von Br. Bernhard Meury. Krippenrelief von Jakob Summer, Lindenholz, aus Fraxern, Voralberg.

einfach war. Auch die Tatsache, dass er die Familie verliess, nicht Zimmermann wurde wie sein Vater, war bestimmt schwierig zu verstehen. Und Maria musste Entscheidungen treffen, die ihr nicht leichtfielen. Vielleicht hatte sie auch Zweifel und fragte sich, habe ich alles richtiggemacht? Den grössten Schmerz erlebte Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes.

Entscheidungen

Die Familie der Gebetserhörung musste Entscheidungen für ihren Sohn treffen und schwierige Operationen zulassen. Immer wieder stellten sie sich die Frage, haben wir richtig entschieden? Kommt alles gut? In dieser Situation fühlten sie sich mit Maria verbunden. Sie fanden bei ihr Trost und Kraft.

Danke Maria

Wir feiern an Weihnachten das Fest der Liebe, der Freude und der Hoffnung, wir feiern das Licht, das in die Welt kam. Und gleichzeitig ist Weihnachten aber auch der Tag, mit dem bei Maria ein schmerzvoller Abschnitt ihres Lebens begann.

So war es auch bei dieser Familie, die Geburt ihres Sohnes war eine grosse Freude und gleichzeitig der Beginn von schmerzvollen und bangen Momenten. In dieser ganzen Zeit war Maria da, so dass jetzt mit frohem und dankbarem Herzen eine Tafel angebracht werden kann, vielleicht mit den Worten: «Danke Maria» oder auch «Maria hat geholfen».